Foto: Klaus Ender

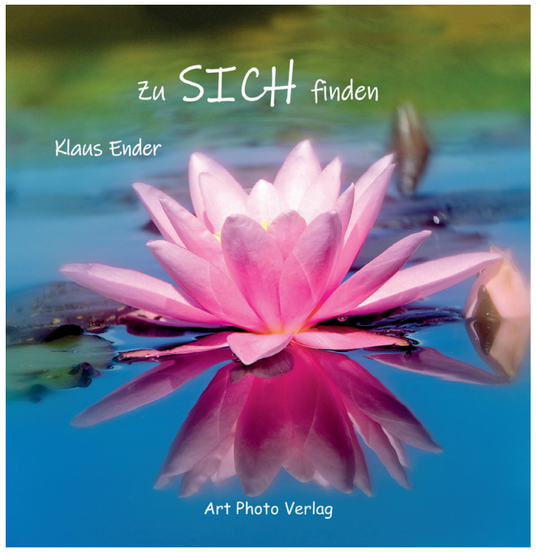
Sein „Jacobsweg“ führte ihn nach Rügen

Klaus Ender (AFIAP) – Bildender Künstler der Fotografie, Aktfotograf, Dichter, Autor

*02.04.1939 †18.03.2021

Klaus Ender brauchte keine Bestseller oder Denkanstöße anderer. Er war ein Freigeist, der seinen eigenen Weg ging und gegen viele Widerstände seinen Idealen folgte. Er musste sehr früh lernen, für sich selbst einzustehen. Mit sechs Jahren (1945) wurde er aus seiner Heimat vertrieben, durchlebte in der Nachkriegszeit Hunger und schwere Krankheiten wie Keuchhusten, Paratyphus und Magengeschwüre. Er erlernte das Bäckerhandwerk, da ihm sein Berufswunsch Förster verwehrt blieb, weil er als Zweijähriger das Augenlicht auf dem linken Auge verloren hatte und somit nicht räumlich sehen konnte. Seine Begeisterung für das Medium Fotografie entdeckte er schnell. Vom ersten Gesellenlohn hatte er sich eine Kamera gekauft. Im Laufe seines Lebens folgten viele weitere – aus der Hand legte er sie erst 2020 mit seiner Erblindung.

Auf der Insel Rügen wurde Klaus Ender 1962 erstmals mit FKK konfrontiert und schätzte diese freie Atmos-



phäre. Die ursprüngliche Natur Rügens, die Buchenwälder, die romantischen Boddengewässer, die Weite des Meeres, die liebliche Hügellandschaft Mönchguts oder die beeindruckenden Kreidefelsen faszinierten ihn. Den Fotografenberuf erlernte er autodidaktisch. Bald begann er neben der Landschaftsfotografie mit Aktaufnahmen, veröffentlichte in „Das Magazin“ und vielen anderen Zeitschriften. 1966 nahm er in Binz seine freiberufliche Tätigkeit als Bildreporter auf. 1975 initiierte er die erste Akt-Ausstellung der damaligen DDR mit dem Titel „Akt & Landschaft“, die in ergänzter Form jedes Jahr gezeigt wird. Sein natürlicher Stil prägte die DDR-Aktfotografie

mit und setzte Maßstäbe. Diesen ästhetischen Maximen blieb er immer treu, fernab jedes Voyerismus – mit großem Einfühlungsvermögen und einem wunderbaren Blick für würdevolle Schönheit.

1981 übersiedelte er nach Österreich, arbeitete dort für die Tourismuswerbung, schrieb Fachartikel in bekannten Fotozeitschriften, illustrierte Kunstkalender, Kunstkarten und CD-Cover, machte Dia-Vorträge und Workshops, publizierte bei namhaften Verlagen wie Herder. Internationale Firmen wie Cokin/Paris, B+W, Hama, Zeiss, Minox und Leica warben mit seinen Bildern.

Im Jahr 1996 kehrte er zur Insel Rügen zurück und gründete 2002 seinen eigenen Verlag. Zunehmend machte er sich einen Namen als Dichter und Aphoristiker. Bis heute sind über 150 Bücher mit seinen Bildern erschienen, 18 davon hatte er geschrieben, darunter seine bewegende Autobiografie „Die nackten Tatsachen“. In ungewöhnlicher Offenheit schildert er darin sein Leben zwischen Ost und West. Seinem Art Photo Verlag gab er den Slogan „Wo Wort und Bild Hand in Hand gehen…“ Der Name wurde Programm. Neben mehreren Akt-Büchern sind sechs Gedicht- und vier Aphorismus-Bildbände bereits erschienen. Nun wartet der Art Photo Verlag gleich mit vier neuen Titeln auf. Auch in diesen sind die wunderbaren Bilder von Klaus Ender mit seinen tiefsinnigen Aphorismen verbunden. Ob „Zu sich finden“, „Auf eigenen Wegen“, „Die Freude entdecken“ oder „Die Zuversicht bewahren“ – sie alle sind wertvolle Begleiter im Alltag, besonders in schweren Zeiten. In allen findet sich die große Liebe zur Natur wieder, aus der man Kraft schöpfen und zu sich selbst finden kann.

Für das Jahr 2024 erscheinen acht Bildkalender, darunter sein Lieblingswerk „Licht & Schatten“ in Schwarz-Weiß mit Infrarotfotografien, außerdem ein Kalender mit seinen Aphorismen. Seiner geliebten Insel Rügen sind gleich vier Jahresbegleiter gewidmet. Ein Landschaftskalender steht diesmal unter dem Thema „Wasser“, ein Element, das ihn besonders faszinierte. Ergänzt wird der Reigen erstmals durch einen Streifenkalender.

Im Verlag Bild und Heimat erscheint erneut ein Akt-Bildband mit seinen Werken. Das 2022 publizierte Buch ist bereits vergriffen. Verlagszitat: „Nach dem zu seinem ersten Todestag veröffentlichten ersten Band erscheint nun die zweite Werkschau des vielfach ausgezeichneten und unvergessenen »Großmeisters der DDR-Aktfotografie«. Die hier versammelten ästhetischen Aufnahmen setzen den weiblichen Körper mit architektonischen Elementen kunstvoll in Szene. Daneben finden sich weitere betörende Aktaufnahmen in der Natur, die zum Markenzeichen Enders gehören. Die zeitlosen Fotografien faszinieren – nicht zuletzt durch den natürlichen Charme der Frauen, deren unwiderstehlichen Reiz Klaus Ender meisterlich einzufangen verstand.“

Die Fotografie war sein Leben. Er liebte alles Schöne, das Licht-Schatten-Spiel, das Glitzern auf dem Meer, die Strukturen der Blätter, die Vielfalt der Blumen, die filigranen Gräser – die Natur war sein Kraftquell. Für deren Schutz setzte er sich immer wieder ein. In der Tradition der Dichter und Denker schuf er ergreifende Gedichte sowie treffende Aphorismen – poetisch, kritisch, aussagestark. Klaus Ender zählt heute zu den bedeutendsten deutschen Aktfotografen. Der 45-minütige Dokumentarfilm über sein künstlerisches Schaffen mit dem Titel „Wenn Bilder eine Seele haben…“ zeigt dieses außergewöhnliche Lebenswerk.

Mehr: www.klaus-ender.de
➡ aktuelles

Ausstellung „Akt & Landschaft“

vom 9. April bis 31. Okt. 2023
im Freilichtmuseum in Klockenhagen
Da die Räumlichkeit dort etwas klein ist,
werden die Bilder alle acht Wochen getauscht,
so dass über den gesamten Zeitraum ca. 170 Werke
in Schwarz-Weiß zu sehen sein werden.
Es lohnt also, das liebevoll gestaltete
Freilichtmuseum öfter zu besuchen.

und im
DDR-Museum DEUDERA Erfurt (Salinenstraße 150)
vom 29. April bis 27. Aug. 2023

Foto: Klaus Ender